



Gewaltspirale stoppen!

Fluchtursachen bekämpfen - Schluss mit Armut, Krieg und Terror!

Attac, Betriebsseelsorge und Friedenstrommler rufen auf zum

Ostermarsch Aschaffenburg 2016

Samstag, 26. März

Auftakt: 11:00 Uhr, Stiftsplatz,
Demonstrationszug
durch die Innenstadt

Abschlusskundgebung:
Schöntal,
Eingang City-Galerie

*Für Frieden im Nahen und Mittleren Osten
– gegen jede deutsche Kriegsbeteiligung!*

Friedliche Konfliktbeilegung in der Ukraine!

*Finger weg von Kampfdrohnen
– zivile Produktion statt Rüstungsexporte!*

*Gegen die Militarisierung der Gesellschaft
– Bundeswehr raus aus Schulen und Hochschulen!*

Weg mit den mörderischen Freihandelsverträgen!

*Freizügigkeit für die Menschen
– Grenzen dem Kapital!*

Eine friedliche Welt ist möglich!

UnterstützerInnen (in alphabet. Reihenfolge): afa-Kreis (Aktionsgem. f. Arbeitnehmerfragen i. d. ev. luth. Kirche Bayern), Aschaffener Freidenker e.V., BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Nord-Süd-Forum, Pax Christi, SPD OV AB Stadtmitte, Volkshaus Halkevi; Stand 07.03.2016

V.i.S.d.P.: R. Frankl, rf@attac-aschaffenburg.de

Ostermarsch-Aufruf Aschaffenburg 2016 - Attac

Auch die Vereinten Nationen mussten feststellen: Die Welt versinkt immer mehr in militärischer Barbarei. Mehr als 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, vertrieben durch Kriege, Verfolgung, Verelendung und Perspektivlosigkeit.

Wir beobachten: Ob die Vernichtung des einheimischen Geflügelmarkts in Ghana, die Zerstörung der lokalen Fischereiwirtschaft in Karibik, Pazifik und Indischem Ozean oder der Ruin der kleinbäuerlichen Versorgungsstrukturen in Afrika - das Kapital von Banken und Konzernen kennt längst keine Grenzen mehr und reißt auf seinen Bahnen rund um den Globus eine Volkswirtschaft nach der anderen in den Abgrund. Weltbank und IWF spielen eine treibende Rolle. Völker, Staaten, Gemeinwesen, die sich dieser Art von Globalisierung entgegen stellen oder sie behindern, werden ökonomisch destabilisiert oder gar mit Krieg überzogen. So geschehen in Jugoslawien, im Irak und nun in Syrien, aber auch in etlichen Staaten Afrikas. Am Ostrand der expandierenden EU tun sich neue Brandherde auf. Der Hauptbrand wütet aber schon seit Jahrzehnten im Nahen und Mittleren Osten. Der so genannte „Islamische Staat“ ist ein Kind dieser Destabilisierungen.

Internationale Friedensordnung und internationale Solidarität der abhängig beschäftigten oder gar vom Broterwerb ausgeschlossenen Menschen sind mehr denn je gefragt. Der Bundestag schickt seine Soldaten in den Krieg zur Sicherung von Handelswegen und geopolitischen Interessen, nun auch nach Syrien. Die eigenen bürgerlichen Grundgesetze, Verfassungen und internationalen Rechtsvereinbarungen werden beiseite geschoben. Alle bisherigen Erfahrungen aus dem so genannten „Krieg gegen den Terror“ werden missachtet.

Wir bleiben dabei: Krieg ist Terror und bringt noch mehr Terror hervor. Er zwingt noch mehr Menschen zur Flucht.

Wir sagen:

Die Finanzströme des „IS“ sind auszutrocknen, der Nachschub an Waffen und Kämpfern, auch über die Türkei, ist zu unterbinden. Die destabilisierten Regionen sind wieder aufzubauen - auf Kosten der Verursacher. Der Teufelskreis von Krieg, Terror und Flucht muss durchbrochen werden. Die Menschen brauchen wieder eine friedliche Perspektive. Und wenn sie diese derzeit in der Flucht suchen, so sind nicht sie zu bekämpfen, sondern die Verhältnisse, die sie dazu gebracht haben.

Wir fordern von der Bundesregierung:

- eine aktive Friedens- und Sicherheitspolitik unter Einbeziehung aller Beteiligten - ohne die Herrschaft von Clans - ohne den Terror von Geheimpolizei;
- ein Ende der Bundeswehrebeteiligung am so genannten „Krieg gegen den Terror“, wie z.B. in Afghanistan, Syrien, Irak, Mali und der Türkei;
- Stopp aller Waffenexporte, insbesondere der in Spannungsgebiete;
- Druck auf die türkische Regierung, damit diese den Krieg gegen die Kurden einstellt, aber die Grenzen für jegliche Unterstützung des „IS“ schließt.

**Für Frieden, Abrüstung, internationale Solidarität
und die friedliche Lösung internationaler Konflikte.**